

Frankfurter Nachrichten

Begründet 1722

Intelligenz-Blatt

Begründet 1722

Mit Anzeigen-Blatt der städtischen Behörden, Amtsblatt und öffentlicher Anzeiger für den Stadtkreis Frankfurt a. Main, mit täglicher Unterhaltungs-Beilage „Diasstalia“, täglicher „Handels-Zeitung“ und „Sport-Zeitung“, mit den Wochen-Beilagen „Illustrierte Frankfurter Woche“ und „Gesellschaft und Mode“. Die „Illustrierte Frankfurter Woche“ liegt nur der Ausgabe B. bei, das Amtsblatt und der öffentliche Anzeiger müssen besonders abonniert werden.

Die Frankfurter Nachrichten erscheinen als Wochenblatt dreimal wöchentlich (am Montag, Dienstag und Donnerstag). Verlag und Redaktion: Dr. G. W. H. Müller, Schillerstr. 10/12. — Manuskripten sind an die Redaktion der Frankfurter Nachrichten, nicht an eine der Beilagen, zu richten. Für unvollständige Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Adressen der Beilagen: — „Sport-Zeitung“: Hauptstr. 2403, 2404, 2405, 2406.

Bezugspreis:	Ausgabe A. (Frankf. Wochz.)	Ausgabe B. (Frankf. Wochz.)	Unterblatt (Frankf. Wochz.)	Wochen-Beilage
In Frankfurt am Main	1.20 Mk. p. 4 Q.	1.00 Mk. p. 4 Q.	0.80 Mk. p. 4 Q.	0.40 Mk. p. 4 Q.
Türkei u. Ostbesug	1.20 Mk. p. 4 Q.	1.00 Mk. p. 4 Q.	0.80 Mk. p. 4 Q.	0.40 Mk. p. 4 Q.

Nummer 292

Mittwoch, den 21. Oktober 1914

193. Jahrgang

Deutsche Erfolge an der Küste und bei Lille.

Die Kriegslage.

Von unserer Berliner Redaktion.
Berlin, 20. Okt. (Ctr. Bln.)

Nach der letzten Generalstabsmeldung sind die Deutschen, deren Aufgabe es nach der Einnahme von Antwerpen war, Ostende zu besetzen, von Ostende längs der Küste gegen Dünkirchen marschiert, während andere Teile der vor Antwerpen freigebliebenen Truppen über Gent nach Lille marschierten. Es handelt sich für die verbündeten Franzosen und Engländer darum, den Anschluss der deutschen Truppen, die von Belgien gegen Nordfrankreich in Marsch gesetzt sind, an Lille und an die westlich von Lille stehenden Deutschen zu verhindern. Hierzu bietet der Meerlauf in seinem unteren Lauf gegen die von Ostende anrückenden deutschen Meeresteile in der Gegend von Neumport eine günstige Gelegenheit.

Neumport, unweit vom Meeresstrande gelegen, ist von Ostende einen kleinen Tagesmarsch, von Dünkirchen 30 Kilometer entfernt. Von Ostende wurden die Trümmer der Belgier und Engländer zu Schiff nach Boulogne gebracht. Boulogne, Calais und Dünkirchen bilden die Basis der Engländer, um deren Erhaltung die Verbündeten bei Neumport kämpfen, umgekehrt die Deutschen um deren Befreiung, nach der die Umgehungsversuche der Verbündeten endgültig als gescheitert zu betrachten wären. Aber noch mehr als das, die Plank der Verbündeten wäre von den Deutschen gewonnen. Den Engländern bleibt in diesem Falle nichts übrig, als ihre Basis nach Le Havre und Cherbourg zu verlegen.

Die gegen Lille über Gent vorgedrungenen Deutschen haben nach der amtlichen Meldung vom 20. Oktober westlich dieser Stadt am 19. gegenwärtigen Angriffe mit starken Verlusten für den Angreifer abgewiesen. Diese Meldung bestätigt, daß der Vormarsch der Deutschen nunmehr über die Linie Ypern—Gaurtrai bedeutendes Gelände gewann. Bis Hozebrond, so war gemeldet, wäre die deutsche Kavallerie vorgedrungen. Die Lage bedeutet bei günstigem Fortgang der deutschen Operationen die Unhaltbarkeit der feindlichen Stellungen am Pferdshorn. In der Gegend von Neumport auch dann, falls sie in der Front nicht genommen werden sollten. Die gemeldeten Stellungen der Deutschen berechtigen zu den günstigsten Hoffnungen.

In Südgalizien trugen die österreichisch-ungarischen Truppen den Angriff auf die russische Stellung Medok—Stary—Sambor südwestlich Bemberg langsam aber stetig heran und haben das rechte Ufer in Besitz. Die Stellung der Russen ist äußerst stark besetzt und soll von fünf Armeekorps verteidigt werden. Gelänge es den Verbündeten, diesen Flügel einzudringen, so verlore die russische Stellung hinter dem San die Linie Sandomir—Jaroslau ihren Stützpunkt. Aber auch Schutter an Schutter hat deutsche und österreichische Kavallerie westlich Warschau starke russische Kavalleriemassen aus dem Wege geräumt, welche nach dem Versuch machten, bei Sowiatschen, 60 Kilometer westlich Warschau, den deutschen Vormarsch auf die Stellung aufzuhalten. Russischerseits wird man erwarten, daß man mit den zahlreichen Vorstößen ein entscheidendes Ergebnis erzielt haben wird und daß

das linke Weichselufer nunmehr das Operationsgebiet der vereinigten deutsch-österreichischen Armeen bildet.

Die Schlacht um die Küste.

Mailand, 20. Okt. (Ctr. Bln.)

Die „Stampa“ bringt Nachrichten aus dem nordöstlichen Frankreich, worin es heißt, daß das Geschick Frankreichs, Belgiens, Englands und Deutschlands von dem Ausgang der größten Schlacht der Welt abhängt, die jetzt im Nordwesten Frankreichs geschlagen wird. Während die Verbündeten von der Front weggedrängt werden, findet hinter den Frontlinien ein immerwährender Austausch mit frischen Truppen statt. Es ist unmöglich, die Menschenmassen abzuschätzen, die auf beiden Seiten kämpfen, jedenfalls in engerer Zahl.

Anderer Kriegskorrespondent meldet nach London, daß, welches Ergebnis auch immer diese Riesenschlacht haben möge, sie nicht bestimmend sein wird für den Ausgang des Krieges, denn man könne sagen, daß die jetzige Schlacht als Ziel den Besitz der Küste bis Ostende habe. (W. B.)

Kristiania, 20. Okt. (Ctr. Bln.)

Nach einem Telegramm der „Nordenposten“ von heute abend berichtet der Korrespondent des „Daily Chronicle“ über die Kämpfe in Nordfrankreich, die Operationen an der Nordfront würden durch die anhaltenden Regengüsse der letzten Tage sehr beeinträchtigt. An einzelnen Stellen gleichen die Handstreich zwischen den kämpfenden Armeen wästen Moraststrecken, in denen Mannschaften und Pferde einfach stecken bleiben. (W. B.)

Die Bedrohung Dünkirchens.

Genf, 20. Okt. (Ctr. Bln.)

Die Bedrohung von Dünkirchen durch die von Neumport und Furnes vordringenden deutschen Truppen wird in Pariser Privatbesprechungen zwar nicht als unmittelbar bedrohend betrachtet, doch läge viel vor dem Verlauf der heute im Süden und Westen von Ostende sich fortsetzenden Gefechte ab. Die Bravour der von Lille nach Westen und Südwesten entsandten deutschen Vortruppen wird selbst von Feind als bewundernswürdig anerkannt. In einzelnen Dörfern finden bis zur sinkenden Nacht Bajonettkämpfe statt. (L. A.)

Rosenhagen, 20. Okt. (Ctr. Bln.)

Bei Dünkirchen wird gewaltiger Kanonendonner seit gestern morgen gehört. Dort verläutet, englische Kriegsschiffe würden vom Kanal her vermerdet. Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ meldet, die Deutschen würden wahrscheinlich versuchen, bei Dünkirchen durchzubrechen, um in den Besitz der französischen Küste bis Calais und Boulogne zu gelangen. (L. A.)

Das englische Heer an der französischen Küste.

Stockholm, 20. Okt. (Ctr. Bln.)

Eine gewaltige Transportflotte bildet seit einer Woche fast eine zusammenhängende Brücke über den Kanal zwischen Romdgate, Dover und Folkestone an der englischen Küste und Dünkirchen, Calais und Boulogne an der französischen Küste. Es wird berechnet, daß britische Korps in einer Stärke von mehr als 200 000 Mann binnen wenigen Tagen auf Frankreichs Boden landen werden. Die englische Presse erklärt, daß es sich für Großbritannien um einen Kampf auf Tod und Leben handelt, um die Verwirklichung der deutschen Pläne zu verhindern, die sich hinter dem verweirten

Versuch, sich an dem Kanal festzusetzen, verbergen. Der Kommandant von Dover hat die ausländischen Flüchtlinge aufgefordert, die Stadt innerhalb einer Woche zu verlassen. (W. B.)

Am Großeben hat die Engländer ja stark; in Antwerpen kosteten 40 000 bis 50 000 Engländer sein, schließlich waren es 8000 unausgebildete Soldaten gewesen. Wenn man jetzt von 200 000 Mann redet, werden es vielleicht 3000 sein. Die Reb.)

Ostende von englischen Schiffen beschossen?

WTB, Amsterdam, 20. Okt.

„Nieuws van den Dagh“ meldet aus Brüssel: In verschiedenen Orten des südwestlichen Seelands ist starker Kanonendonner gehört worden. Es wurde behauptet, daß er von englischen Schiffen käme, die Ostende beschossen.

Aus Brüssel meldet das Blatt, in Brügge bewirke die starke deutsche Besatzung ein ausgeprägtes Wohlwollen gegen die Bevölkerung. Es herrsche dort völlige Ruhe. Die Deutschen erhielten bedeutende Verstärkungen.

Die Kämpfe bei Ypern.

Rotterdam, 20. Okt. (Ctr. Bln.)

Ein aus einem Dorf bei Ypern mit dem Automobil eingetroffener Holländer erzählte in Ureda, dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge, daß in der Nähe von Ypern schwer gekämpft werde. Französische und englische Truppen ständen dort den Deutschen gegenüber. Aus mehreren Orten der Umgegend, welche die Deutschen besetzt halten, lämen Verstärkungen herbei. (L. A.)

Der deutsche Vormarsch bei Lille.

Rotterdam, 20. Okt. (Ctr. Bln.)

Wie die Blätter melden, dauern westlich und südwestlich von Lille die Vorkämpfungen weiterer Ortshäfen durch die vordringenden Deutschen fort. Die französische Heeresleitung hat die holländischen Kriegsberichterstatter ausnahmslos aus der Front der kämpfenden Truppen entfernen lassen.

Französische Berichte.

Haag, 20. Okt. (Ctr. Bln.)

Reuter meldet offiziell von gestern nachmittag: Auf dem linken Flügel sind wir zwischen Yps und Vosse-Kanal auf Lille stark vorgeschritten. Unregelmäßig hartnäckige Gefechte wurden an der Front Vadasse-Ablain geliefert. In beiden Gegenden gemannen wir an Boden, von Haus zu Haus kämpfend. Nördlich und südlich Arras kämpfen unsere Truppen seit zehn Tagen handhast. Auf der Straße Ghonines haben wir einen heftigen Gegenangriff abgeschlagen. Etwas Terrain gewonnen. Auf unserm rechten Flügel im Eliaß westlich Polmar stehen unsere Vorkämpfer auf einer Linie Bonhomme-Barres-Sulhern. Weiter südlich halten wir noch immer Thann besetzt. (L. A.)

(Was man von französischen Meldungen über Terraingewinne zu halten hat, weiß man von früheren Gelegenheiten. Die Reb.)

Haag, 20. Okt. (Ctr. Bln.)

Aus Paris meldet Reuter offiziell: Das schwere deutsche Geschütz beschloß unsere Front Neumport—Bladloo östlich Dignude. Unsere Verbündeten, besonders die belgische Armee, wiesen nicht nur Angriffe zurück, sondern drangen nach Roulers, 20 Kilometer nordöstlich Ypern, vor.

Deutsche Flieger.

Kristiania, 20. Okt. (Ctr. Bln.)

Aus Paris wird von heute nacht gemeldet: Ein deutscher Flieger, der aus der Richtung von Compiègne über Paris flog, wurde trotz des herrschenden Nebels südlich genötigt, umzuwenden;

er wurde von französischen Beobachtungsfliegern verfolgt.

Rom, 20. Okt. (Ctr. Bln.)

Ueber Panch erschien, wie heute gemeldet wird, ein deutsches Flugzeug, das folgenden Brief abwarf: In unserm großen Bedauern können wir Euch keinen Besuch machen. Wir beschränken uns also darauf, Euch auf diese etwas ungewöhnliche Weise einen Gruß voll Freundschaft und Pulverdampf zu schicken. Wimmer, Schneider.

Die Offensive im Osten.

Amsterdam, 20. Okt. (Ctr. Bln.)

Der russische Generalstab meldet laut einer Depesche der Petersburger Telegraphenagentur: An der mittleren Weichsel und in Galizien ist das österreichisch-deutsche Heer auf der ganzen Front seit einigen Tagen zum Angriff übergegangen.

Das Totenfeld von Przemysl

WTB, Wien, 20. Oktober.

Der Berichterstatter der „Reichspost“ schildert das Totenfeld vor Przemysl folgendermaßen:

Es ist ungeheuer, wie viel tote Russen vor Przemysl gelassen worden sind. Ich sah dort Massengräber von riesiger Ausdehnung. Trotzdem liegen noch Tausende von ungeborgenen Leichen auf den Feldern. Weidlin ist Tod und Vernichtung gefest, so weit wir sehen. Wir haben gehandelt, was wir konnten, aber für Tausende von Armen gäbe es dort noch Arbeit, um die breiten Spuren des tausendfachen Todes zu verwischen. Die Stürme der Russen waren schon vor den ersten Verhauen vor Przemysl zusammengebrochen. Schlimm festten sie neuerlich zum Angriffe an, aber achtmal erstarb der Sturm in vernichtendem Feuer, das sie empfing. Auf dem Felde fanden wir weidlin im Umkreise Abzeichen des 127. russischen Infanterie-Regiments, das zu Grunde gegangen ist. Uebereinstimmend melden die Berichterstatter, daß die Russen jeden Versuch der Verteidiger, die russischen Leichen auf dem Festungsglacié zu begraben, durch heftiges Schrapnellfeuer verhinderten, augenscheinlich, um eine Verpestung der Luft herbeizuführen und den Aufenthalt in der Festung hierdurch unmöglich zu machen.

Großfürst Nicolais Befehl.

Rosenhagen, 20. Okt. (Ctr. Bln.)

Der Korrespondent des „Observer“ in Petersburg berichtet, Großfürst Nicolai habe befohlen, die Entscheidungsschlacht auf russischem Gebiet zu schlagen. Die russischen Truppen, die fast bis Skalon vorgedrungen waren, wurden auf die Linie zurückgezogen, die von den Karpathen südlich Przemysl nach Norden längs des San und der Weichsel in einer Entfernung von über 200 Meilen sich erstreckt. (Das klingt ein wenig nach der Jucht- und Trauben-Geschichte. Die Reb.)

Vom serbischen Kriegshaupth.

WTB, Wien, 20. Oktober.

Amlich wird verlautbart: 19. Oktober. Die serbische Presse verbreitet in den letzten Tagen eine Reihe von Siegesnachrichten, die vielleicht im Bereiche ihrer Wünsche gelegen sind, die aber mit den tatsächlichen Verhältnissen in völliger Widerspruch stehen und auf nachstehendes reduziert werden müssen:

1. Der angebliche Sieg bei Burjacia war durch das Hochwasser der Drina bedingt, nicht aber durch den serbischen Angriff und die erzwungene Räumung des überfluteten kleinen Brückenkopfes, dem es und für sich keine sonder-

Kriegsfürsorge seien noch dazu in das Belieben der...

Wären Russen und Franzosen in Frankfurt...

nicht bewährtes System. Frankfurt hat ein erheblich besseres System...

Recht auf Unterstützung. In eben lebhafteste Zustimmung. Es gäbe kein...

moralische Aufgabe. Die Familien unserer Selbstpflichtnehmer nicht der...

Befuch des Prinzen Oskar. Prinz Oskar von Preußen mit Gemahlin und...

Beinz Maximilian von Hessen verwundet. Der bei dem Truppen-Regiment Nr. 24 in...

Abreise der Franzosen in Deutschland. Alle Franzosinnen, sowie alle Franzosen unter...

der feindlichen Staaten sich ohne politische Er...

Dank der 81er.

In Lebenswichtigen und dankenswerter Weise...

Das Regiment spricht dem Gef.-Bataillon...

Mit dem nächsten Transport wird der Rest...

Fürs Vaterland gefallen. Die Firma Leopold...

Das Eisenerz. Mit dem Eisenerz Kreuz...

Zwei Todesfälle. Ein zur Landwehr eingew...

Verhaftung. In einer Aborteinlage des Hauptb...

Deutsche evangelisch-reformierte Gemeinde. An...

Wain. Retterobstmarkt im Othafen. Aufschickel waren...

Spionagetaten. Das Rainer Gouvernament...

Tages-Anzeiger.

Berein für Gesandtheit und Statistik. 7 Uhr...

Sterbefälle.

Anhang aus den hiesigen Standesbüchern. 18. Oktober...

Marktberichte.

Schlachtviehmarkt Frankfurt a. M., 19. Oktober...

nährte junge, gut gemästete ältere 48-45 (79-83)...

Handels-Zeitung

Telegramme.

Berlin, 20. Okt. (Priv.-Tel.) Die Zulassungs...

Berlin, 20. Okt. Die Haltung am Getreide...

Chicago, 19. Okt. Der Weizenmarkt verkehrte...

Industrie und Handel.

Zur Wiedereröffnung der Börse. Aus Berlin...

Hohenloherwerke. Die Dividendenlosigkeit...

Wetterbericht vom 20. Oktober. Das nördliche Hochdruckgebiet hat sich...

Frankfurter Wetterbericht. (Beobachtungen des Physikalischen Vereins.)

Taurus-Observatorium, Kleiner Feldberg. (Station des Taurus-Clubs.)

Frankfurter Bourse. Die Engländer haben ein Unterseeboot...

Handels-Zeitung. Eine unnütze Cuaterei bedeutet das Wachsen...

Handels-Zeitung

vielleicht in der Generalversammlung hören, die...

Handels-Zeitung

Telegramme.

Berlin, 20. Okt. (Priv.-Tel.) Die Zulassungs...

Berlin, 20. Okt. Die Haltung am Getreide...

Chicago, 19. Okt. Der Weizenmarkt verkehrte...

Industrie und Handel.

Zur Wiedereröffnung der Börse. Aus Berlin...

Hohenloherwerke. Die Dividendenlosigkeit...

Wetterbericht vom 20. Oktober. Das nördliche Hochdruckgebiet hat sich...

Frankfurter Bourse. Die Engländer haben ein Unterseeboot...

Taurus-Observatorium, Kleiner Feldberg. (Station des Taurus-Clubs.)

Frankfurter Wetterbericht. (Beobachtungen des Physikalischen Vereins.)

